Rudolf Kubitschek (1895-1945)

Ein Weib will das Regiment führen und kommt ins Narrenhäuslein

Es lebten in einer Stadt zwei junge Eheleute, die sich ohne Zank und Hader nicht vertragen konnten, da sie den Siemann im Hause spielen und er nicht das Erweib abgeben wollte. Damit es nun fein gleich zuginge, ward ausgemacht, einen Tag sollte das Weib, den andern der Mann das Hausregiment haben, und wechselten also eine Zeit lang Tag um Tag ab. Der Mann aber ging auch denn, wenn da Weib im Hause gebot, in lustige Gesellschaft und soff sich voll und tat, als ob das Regiment allezeit in seinen Händen läge. Daher führte das Weib eine andere Ordnung ein, auf dass der Mann einen Tag ihr untertan sein sollte. An dem Tage, da sie an der Reihe war, zog sie ihres Mannes Hose und Wams an; der Mann aber musste die Weiberkittel anlegen und tun, was sie gebot, und konnte sich in den Weiberkleidern nicht in der Stadt zeigen. Wenn die Reihe wiederum an ihn kam, gab sie ihm die Hose und das Wams wiederum und zog ihre Kittel an. Eines Nachts nun hatte sich der Mann, da er das Regiment führte, im Wirtshause voll gesoffen und einen Gesellen im Streite übel zugerichtet, und ward die Missetat noch in derselbigen Nacht dem Rate der Stadt hinterbracht. Andern Tags in aller Frühe kamen also die Stadtknechte in das Haus. Das Weib hatte das Regiment nach der neuen Ordnung bereits übernommen und werkte in ihres Mannes Hose und Wams in der Stube herum, dieweil der Mann in den Weiberkleidern umlief. Die Stadtknechte ergriffen ohne viel Worte das Weib in den Mannskleidern, brachte sie aufs Rathaus und legten sie ins Narrenhäuslein, wo sie etliche Tage sitzen und fasten musste. Also endete ihr Fürwitz und war das Gespött und Gelächter aller Welt groß.

(289 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/100schwa/chap002.html

classtests.com